

Verbändebündnis Digitalisierung in der Pflege: Entwurf für Aufbau und Aufgaben des Kompetenzzentrums Digitale Pflege

Stand: 18. Juli 2022

Ausgangslage

Die Pflege und deren Spezifika werden bisher bei der Digitalisierung des Gesundheits- und Sozialwesens nicht hinreichend berücksichtigt. Das Gelingen des kontinuierlichen Strategieprozesses zur Digitalisierung in der Pflege hängt maßgeblich davon ab, dass die am Pflegeprozess Beteiligten aktiv daran mitwirken.

Beschreibung Kompetenzzentrum



Das Verbändebündnis „Digitalisierung in der Pflege“ empfiehlt vor diesem Hintergrund die Gründung / Einrichtung eines „Kompetenzzentrum Digitale Pflege“, das als beratende und Orientierung gebende Organisationsstruktur beim Bundesgesundheitsministerium geschaffen werden soll. Dies könnte von der äußeren Form her dem „health innovation hub“ (hih) ähneln, das bis Ende 2021 tätig war, sollte sich aber strukturell und inhaltlich eindeutig auf pflegerelevante Spezifika fokussieren.

Das Kompetenzzentrum ist für die Erarbeitung und Umsetzung wesentlicher Teile des nationalen Strategieplans Digitalisierung in der Pflege verantwortlich. Das Zentrum konkretisiert und „übersetzt“ die strategischen Ziele in Teilziele und operative Maßnahmen. Zur Gewährleistung der Fachlichkeit und der Nutzendenorientierung werden im Kompetenzzentrum die Beteiligten der Pflegebranche einbezogen. Nur so können Expertise und Sichtweise aller Beteiligten – insbesondere die Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer sowie der Pflegenden – zuverlässig eingebunden werden.

GKV und Gematik stellen wesentliche Akteure dar, die in das Kompetenzzentrum einzubinden sind.

Ziele und Aufgaben

Die Aufgaben des Kompetenzzentrums lassen sich in drei übergeordnete Bereiche einteilen: a) strategisch-umsetzende Aufgaben, b) technisch-fachliche Aufgaben und c) Netzwerkarbeit. Dies umfasst insbesondere die folgenden Aufgaben:

- Forcierung und Unterstützung der Digitalisierung in der Pflege über alle Pflegesettings hinweg (ambulante, teil- und vollständige Akut- und Langzeitpflege) im Kontext der Weiterentwicklung eines menschenzentrierten und modernen Sozial- und Gesundheitswesens.
- Entwicklung von Zielperspektiven, Zielbildern, Reifegradmodellen, Impact Assessments und operativen Maßnahmenplänen zur Digitalisierung der Pflege gemäß Gliederungspunkt 4 („Vorgehensweise im Einzelnen“) des vorliegenden Papiers.
- In diesem Zuge können auch Empfehlungen, Leitlinien und verbindlichen Standards erarbeitet werden, beispielsweise zur elektronischen Patientenakte, Interoperabilität sowie zu digitalen Anwendungen und Applikationen.
- Gestaltung der digitalen Transformation in allen Pflegesettings, Vernetzung der Akteure sowie Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Digitalisierung in der Pflege.
- Think Tank, Sparringspartner und Umsetzungsunterstützer für das Ministerium sowie nachgeordnete und weitere Behörden.
- Anlaufstelle und Brückenbauer für die Verbände der Pflegebedürftigen, Pflegenden (beruflich Pflegenden und Angehörige) und alle weiteren wesentlichen Stakeholder im Bereich der Pflege.
- Begleitende Kommunikation und Aufklärung über die Grundlagen und angestoßenen Entwicklungen bspw. In Form von Kongressen, Bildungsangeboten und Veranstaltungen.

Formale Struktur

- Etablierung auf Bundesebene, angesiedelt beim Bundesgesundheitsministerium.
- Jährliches Budget, abhängig vom Umfang der Aufgaben, mindestens jedoch 2,5 Mio. Euro.
- Kontinuierliche Evaluation von Struktur und Ergebnissen, spätestens jedoch nach fünf Jahren.
- Vorschlag zur Benennung: „Kompetenzzentrum Digitale Pflege (KDP)“.

Expertengremium

Das Expertengremium muss insbesondere folgende Stakeholder repräsentieren:

- Vertreter/innen von Pflegebedürftigen
- Vertreter/innen von Pflegenden (beruflich Pflegende und pflegender Angehörige)
- Vertreter/innen der Medizin bzw. den medizinischen Heilberufen
- Vertreter/innen von Leistungserbringern (Akutpflegeeinrichtungen, Pflegedienste und Pflegeeinrichtungen)
- Vertreter/innen von IT-Herstellern Pflege-Software-Herstellern
- Vertreter/innen der Pflegewissenschaft und Versorgungsforschung
- Vertreter/innen von Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen der Pflege
- Vertreter/innen der Sozialpartner (Arbeitgeber- und Arbeitnehmer/innen)
- Vertreter/innen der Sozialverwaltung (GKV, PKV)
- Vertreter aus Hochschulen mit Pflege- und Pflegesoftware-Fokus.

Schnitt-/Kontaktstellen

Hohe Bedeutung kommt insbesondere der Etablierung folgender Schnitt-/Kontaktstellen zu:

- Schnittstelle zu den Ländern / Kommunen
- Schnittstelle zum Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- Schnittstelle zum Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Schnittstelle zum Deutschen Bundestag (Ausschuss für Gesundheit); das Kompetenzzentrum Digitale Pflege soll regelmäßig dem Ausschuss für Gesundheit berichten.

Grafische Darstellung „Kompetenzzentrum Digitale Pflege“



Mit den Empfehlungen und im direkten Austausch mit der Politik wollen die beteiligten Verbände und Organisationen gemeinsam auf eine ganzheitliche Digitalisierungs-Strategie für die Pflege hinwirken. In diesem Sinne steht das Bündnis jederzeit als kompetenter und konstruktiver Ansprechpartner für den Austausch und die Zusammenarbeit zur Verfügung:

Ansprechpartner (Bündniskoordination):

Martin Saß

Referent Politik, bvitg

Tel. +49 30 206 22 58 – 15

martin.sass@bvitg.de

Rolf Baumann

Stellv. Geschäftsführer, VdDD

Tel. +49 30 88 47 170 – 12

E-Mail: rolf.baumann@v3d.de

Bündnispartner & Kontaktpersonen



Der Bundesverband
Gesundheits-IT
– bvitg e. V. vertritt in
Deutschland die führenden

IT-Anbieter im Gesundheitswesen, deren Produkte je nach Segment in bis zu 90 Prozent des ambulanten und stationären Sektors inklusive Reha-, Pflege- und Sozialeinrichtungen eingesetzt werden. Über 70 Prozent der Unternehmen sind international tätig.

Webseite: www.bvitg.de

Ansprechpartner:

- Martin Saß, Referent Politik
Tel. +49 30 206 22 58-15
E-Mail: martin.sass@bvitg.de



Der Digitalverband
FINSOZ e.V. ist die
Interessensvertretung für

die Sozialwirtschaft und -verwaltung. Sie arbeitet an der Schnittstelle von Trägern und Einrichtungen, Pflege-Software-Herstellern und Hochschulen. Der Verband vereint 90 Prozent aller Softwarehersteller für die Pflege- und Sozialwirtschaft. Die Kompetenzen liegen in den Technologie-Bereichen Interoperabilität, offene IT-Standards und Schnittstellen-Kompetenz.

Webseite: www.finsoz.de

Ansprechpartnerin:

- Thordis Eckhardt, Geschäftsführerin
Tel. +49 30 420 84 513
E-Mail: thordis.eckhardt@finsoz.de



Care for Innovation e. V. ist ein Zusammenschluss von jungen, innovativen Unternehmen. Wir leisten als Experten relevante Beiträge, um die Herausforderungen der alternden Gesellschaft durch

den Einsatz digitaler und zeitgemäßer Anwendungen zu bewältigen. Wir bieten den Austausch und die Expertise, um gemeinsame Wege zu gehen – damit die digitale Transformation im Gesundheitswesen gelingen kann.

Webseite: careforinnovation.com

Ansprechpartnerin:

- Judith Ebel, Vorstandsvorsitzende
Tel. +49 (0) 2159 533 95 42
E-Mail: j.ebel@careforinnovation.com



Der Deutsche
Pflegerat (DPR e.
V.) ist der
Dachverband der

bedeutendsten Verbände des deutschen Pflege- und Hebammenwesens. Er steht für eine nachhaltige und quantitativ hochwertige Gesundheitsversorgung. In diesem Sinne koordiniert der DPR die Positionen seiner Mitglieder. Er ist Ansprechpartner für die Akteure im Gesundheitswesen zu allen Fragen der Pflege in Deutschland in den unterschiedlichen Versorgungssektoren.

Webseite: deutscher-pflegerat.de

Ansprechpartnerinnen:

- Irene Maier, Vizepräsidentin
Tel. +49 30 398 77 303
E-Mail: i.maier@deutscher-pflegerat.de
- Dr. Ute Haas, Leitung der Geschäftsstelle
Tel. +49 30 398 77 303
E-Mail: u.haas@deutscher-pflegerat.de



Der Deutsche Evangelische
Verband für Altenarbeit und
Pflege (DEVAP e. V.) ist der
größte evangelische
Fachverband auf
Bundesebene und vertritt über

1.950 stationäre Einrichtungen der Altenhilfe, über 1.400 ambulante gesundheits- und sozialpflegerische Dienste, mehr als 120 Altenpflegeschulen mit ca. 9.600 Ausbildungsplätzen sowie zahlreiche Altentagesstätten und Initiativen.

Webseite: www.devap.de

Ansprechpartnerin:

- Anna Leonhardi, Geschäftsführerin
Tel. +49 30 830 01 277
E-Mail: leonhardi@devap.de

Bündnispartner & Kontaktpersonen



VdDD

Der Verband
diakonischer
Dienstgeber in
Deutschland (VdDD e.

V.) ist der bundesweit tätige Unternehmensverband evangelischer Einrichtungen des gesamten Spektrums sozialer Dienstleistungen. Er vertritt die Interessen von mehr als 180 diakonischen Trägern und Einrichtungen sowie fünf Regionalverbänden mit rund 500.000 Beschäftigten.

Webseite: www.v3d.de

Ansprechpartner:

- Rolf Baumann, stv. Geschäftsführer
- Tel. +49 30 884 71 70 12
E-Mail: rolf.baumann@v3d.de



Der Verband katholischer
Altenhilfe in Deutschland (VKAD
e.V.) ist ein bundesweit tätiger
und selbstständiger
Fachverband für die Altenhilfe
innerhalb des Deutschen

Caritasverbands mit Sitz in Freiburg im Breisgau. Seine Geschäftsstelle unterhält der VKAD ausschließlich in Berlin. Er vertritt die Interessen seiner über 1.200 Mitgliedseinrichtungen durch politische Lobbyarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und fachliche Expertise in enger Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband.

Webseite: www.vkad.de

Ansprechpartner: Andreas Wedeking

Tel.: +49 30 284447 852

E-Mail: andreas.wedeking@caritas.de



Der Verband für
Digitalisierung in der
Sozialwirtschaft
(vediso e. V.)

unterstützt seine über 70 gemeinnützigen Mitglieder bei dem Vorhaben Digitalisierung aktiv zu gestalten und voranzutreiben.

Webseite: www.vediso.de

Ansprechpartnerin:

- Sarah Theune, Vorständin
- Tel: +49 0151 53813226
E-Mail: s.theune@vediso.de